

Inklusives Info-Portal geht online

HANAU Mit ganz viel Herzblut haben Hanauer eine Kommunikationsplattform für alle geschaffen

VON GREGOR HASCHNIK

Paul Wieczorek macht mit, „weil ich mit meinen Erfahrungen helfen will, Barrieren abzubauen“, sagt er. Nachdem der Kaufmann bei einem Unfall ein Bein verloren hatte und eine Zeit lang mit dem Rollstuhl in Hanau unterwegs war, merkte er, „wie viele Hürden es gab“. Seitdem habe sich einiges positiv verändert, aber es gebe noch viel zu tun.

Omidullah Samini wiederum, der 2016 aus Afghanistan nach Deutschland floh, will „sich einbringen, etwas zurückgeben und Anschluss finden und Deutsch lernen.“

Wieczorek und Samini sind zwei von derzeit etwa 20 freiwilligen Machern der inklusiven Webseite www.menschen-in-hanau.de. Sie recherchieren, schreiben Texte, gestalten Symbole oder machen Fotos. Am Donnerstag wurde die fertige Seite, die seit etwa zweieinhalb Jahren aufgebaut wird, freigeschaltet. Hanau gehört bis März 2018 zu den Modellregionen Inklusion; in diesem Rahmen fördert das hessische Sozialminis-

terium den Internetauftritt. Menschen mit und ohne Beeinträchtigung sowie mit und ohne Migrationshintergrund wirken daran mit, die Altersspanne reicht von 20 bis 75.

Entstanden ist ein vielfältiges Portal: Zum einen bietet es Informationen, etwa über Veranstaltungen, Projekte, Sportangebote sowie Einrichtungen in Hanau, und zeigt auf, wo Barrierefreiheit herrscht und wo nicht. Zum anderen ergibt sich für die Nutzer die Möglichkeit, sich persönlich einzubringen und mit anderen auszutauschen. Somit ist die Seite auch eine Kommunikationsplattform.

Persönliche Geschichten und praktische Infos

Pro Jahr stellt das Land insgesamt etwa 50 000 Euro für das Online-Projekt zur Verfügung. Städtische Mitarbeiter gestalten es zusammen mit den Ehrenamtlichen und der Firma „digital naturals“. Ein großer Teil der Texte ist in einfacher Sprache verfasst – also so formuliert, dass es zum Beispiel jene leichter verstehen

können, die erst seit kurzem Deutsch lernen. Prägnante Sätze mit einfachen, aber treffenden Worten kennzeichnen diese Passagen. Einige Inhalte werden in Gebärdensprache wiedergegeben – ein Angebot, das erweitert werden soll. Außerdem sind die einzelnen Seiten so angelegt, dass Bildschirmlesegeräte sie verarbeiten und Sehbehinderten zugänglich machen können.

Die ersten Ideen wurden zum Start der Modellregion Inklusion im Frühjahr 2015 gesammelt. Damals sollten zunächst verschiedene Gruppen, etwa Menschen mit Behinderung, ihre Vorstellungen und Anliegen für das Portal äußern. Etwa 40 bis 50 Leute hätten sich dabei eingebracht. „Zu Beginn ging es vor allem um die Frage: Wo gibt es was in Hanau?“, erinnert sich Andrea Freund, die in der Abteilung Integration und Inklusion der Stadt Hanau arbeitet und das Projekt mit betreut.

Doch schon bald, fügt Freund hinzu, habe sich herauskristallisiert, dass die Webseite eine sehr gute Möglichkeit sei, ganz unterschiedlichen Hanauern soziale Teilhabe zu ermöglichen. „Sicht-

DAS PROJEKT

„**Menschen in Hanau**“ und die dazugehörige Website ist ein Projekt, das die Stadt als hessische Modellregion Inklusion aufgebaut hat. Es soll ein Beitrag sein, um die UN-Behindertenrechtskonvention umzusetzen.

Die Ziele der Initiative: Inklusion und Teilhabe fördern, Barrieren abbauen und unterschiedliche Menschen zusammenbringen. Zudem soll sie Infos und Tipps geben, etwa zu Gesundheit und Kultur.

Hanau lebt von der Vielfalt; es spielt keine Rolle, ob jemand zum Beispiel eine Beeinträchtigung hat. Das ist der Kerngedanke. gha

www.menschen-in-hanau.de

und hörbar zu werden, anderen ihre Geschichte zu erzählen, Mut zu machen, wertvolle Anregungen zu geben“, so Freund. Das Projekt diene auch dazu, für Inklusion zu sensibilisieren.

Eine junge Frau erzählt beispielsweise auf berührende Weise, wie sie mit Diabetes lebt. Eine

andere beschreibt, wie es ist, als Sehbehinderte auf Reisen zu gehen. Der Stadtverordnete und Künstler Jürgen Grün berichtet davon, wie er mit Barrieren umgeht. Authentisch sind die Geschichten, mal ernsthaft, mal humorvoll und häufig mit lokalem Bezug.

Oft geht es um ganz praktische Dinge: Das „Checker Team“ von Menschen in Hanau – das die Stadt unter dem Aspekt der Barrierefreiheit unter die Lupe nimmt und kürzlich im Rathaus Verbesserungsbedarf erkannt hat – hat etwa nach barrierefreien Restaurants gesucht. Darüber hinaus gibt es Informationen zum Thema Gesundheit und detaillierten Fragen wie: Was ist bei der Pflegeversicherung zu beachten? Oder: Wo in Hanau gibt es Ärzte, die Arabisch sprechen?

„Wir wollen die Webseite jetzt nach und nach weiterentwickeln“, sagt Paul Wieczorek, der von Anfang an dabei ist und sich auch in Zukunft engagieren will. An dem Projekt schätze er nicht zuletzt die Vielfalt der Beteiligten, sagt er: „Jeder bringt sich persönlich ein, und jeder trägt etwas Spezielles bei.“